Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 28 (1952-1953)

Heft: 12

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Noch einmal der Fall Dr. Richter

Redaktion des «Schweizer Spiegels», Zürich

Sehr geehrter Herr Dr. Huber!

SIE haben in der Juli-Nummer Ihrer Zeitschrift, auf der Seite der Herausgeber, zu meinem Fall Stellung genommen. Ich danke Ihnen, daß Sie für einen zu Unrecht Verurteilten so entschieden und tapfer eingetreten sind und möchte Ihnen nachstehend anhand meiner Akten zeigen, welch harten, oft demütigenden Weg ich habe gehen müssen bis zu meiner Rehabilitation. Alle Unterlagen stehen zu Ihrer Verfügung.

- 1. Schon der erste amtliche Schritt nach meiner Verhaftung war nur durch eine mich schädigende Entscheidung möglich. Als Bürger von Olten hätte mein Fall nach der damals gültigen Praxis einem Solothurner Gericht überwiesen werden müssen; ich wurde aber den waadtländischen Behörden ausgeliefert. Nur zu bald merkten mein Anwalt und ich, wie schwer ich unter diesem Fehler einer Behörde zu leiden hatte.
- 2. Zahlreich sind die Irrtümer, die dem Untersuchungsrichter nachgewiesen werden können. Wiederholt hat er seine Pflicht nicht erfüllt. Schwer geschädigt hat er mich zum Beispiel dadurch, daß er versäumte, für mich günstige Informationen über meinen Charakter, meine Lebensweise und meine finanzielle Situation in meinem Heimatort einzuholen. Dadurch wurde er der Urheber jenes vollkommen falschen und für mich so verhängnisvollen Bildes, das mir dann in allen Stadien der Untersuchung den Weg zur Wahrheit versperrte.
- 3. Die Polizei meines Heimatortes, die genau wußte, daß der gegen mich schwebende Prozeß mit einer schweren Zuchthausstrafe enden könnte, gab eine wahrhaft sensationell wirkende Auskunft von wenigen Zeilen, wodurch

sie meinen bis dahin guten Ruf schwer belastete. Ich bin der Überzeugung, daß diese Polizei, die mich hätte retten können, mir sehr geschadet hat.

4. Staatsanwalt, Präsident und Geschworene des ersten Gerichtes von Vevey waren stark beherrscht von den politischen Haßgefühlen der Kriegszeit. Ihre Beurteilung des Beklagten, des ehemaligen Deutschen, war deshalb von Anfang an vergiftet. Dazu kam erschwerend, daß das Gericht ganz offensichtliche Irrtümer des Untersuchungsrichters nicht erkannte, daß es die Lügen der Klägerin als Wahrheit einschätzte und die empörend leichtfertige Expertise des gerichtlichen Psychiaters, die an Unverantwortlichkeit tatsächlich nicht mehr übertroffen werden kann, als einwandfrei zu den Akten nahm und damit verschuldete, daß sie in den Augen der Geschworenen zum entscheidenden Motiv der Verurteilung wurde.

Die in jeder Beziehung ungesunde, weitab von sachlicher Gerechtigkeit stehende allgemeine Atmosphäre des Gerichtshofes von Vevey wurde im spätern Revisionsverfahren einwandfrei festgestellt.

5. Die von mir im Verlaufe des Prozesses wiederholt bewiesene Charakterlosigkeit und Lügenhaftigkeit der Klägerin wurde vom Gericht überhaupt nicht beachtet, weil man mir einfach nicht glaubte.

Schwer wiegt der Vorwurf, daß das Gericht gegen eine anerkannte Rechtsregel verstoßen hat: Es stützte sich lediglich auf das Zeugnis einer einzigen Person, wo doch nach altbewährtem Rechtsbrauch ein einzelnes Zeugnis niemals als hinreichender Schuldbeweis angesehen werden kann.

6. Das erste, sachlich gut begründete Revisionsverlangen wurde abgewiesen, trotzdem der Klägerin schon damals falsche Aussagen vor Gericht und schwerste Lügenhaftigkeit nachgewiesen werden konnten. Der Staatsanwalt,

der seine schwache Position nur zu gut erkannte, beruhigte sein juristisches Gewissen mit der Erklärung, daß das Volk jeden Respekt vor den Gerichten verlieren müsse, wenn die Justiz einen Justizirrtum zugeben wolle!

- 7. In dieser verzweifelten Situation blieb mir nur noch ein Gnadengesuch. Der angerufene Große Rat von Lausanne beantragte einstimmig meine sofortige Freilassung. Es scheint mir notwendig, in aller Schärfe festzulegen, daß Staatsanwalt und Präsident der ersten Revisionsinstanz beide gegen das Gnadengesuch Stellung genommen haben! Ein solches Verhalten wirkt direkt schockierend!!
- 8. Nicht lange konnte ich mich dieser Freiheit, leider ohne Rehabilitation, erfreuen, da traf mich eine neue, besonders schwere Drohung: Die Eigentümerin des gestohlenen Goldes verlangte von mir Rückgabe des Goldes oder Schadenersatz. Wäre diese Klage geschützt worden, wäre ich für immer moralisch und finanziell ruiniert.

In dieser Stunde größter Gefahr kam endlich der Umschwung: Nach genauester Prüfung der umfangreichen Akten wurde die Klage durch das Oltner Gericht abgewiesen, weil die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen sei.

9. Durch dieses Urteil war der Rechtsspruch von Vevey zwar schwer erschüttert, aber nach der Auffassung der Justiz genügte dies nicht, um mir eine Revision zu bewilligen. Immer noch fehlte die Erkenntnis, daß durch die Klägerin ein unheimlich grausamer, raffiniert aufgebauter, tückischer Plan ausgeführt worden ist, in der Hoffnung, den eigenen Ehemann kaltblütig zu vernichten.

Es blieb mir noch eine Hoffnung: Ich konnte durch eine Klage auf Ehescheidung den Fall noch einmal vor objektiv urteilende Gerichte bringen. Aber wie furchtbar hatte ich mich mit dieser Hoffnung getäuscht. Drei Prozesse mußte ich, dessen Nerven durch all die Enttäuschungen und Erniedrigungen schon schwer geschwächt waren, noch durchführen, und alle drei Instanzen verweigerten dem Mann, der durch seine Frau ins Zuchthaus gekommen war, die Scheidung. Alle bisher erduldeten Demütigungen wurden übertroffen durch die wahrhaft skandalöse Behandlung vor dem Obergericht. Die Schuldige triumphierte noch einmal: Was mußte sie, die selbst den Diebstahl begangen hatte, empfinden, als ihr im Urteil dieses Obergerichtes bestätigt wurde, sie sei unschuldig!!

10. Durch Überprüfung einer von der Klä-



gerin bei der «Winterthurer Versicherung» abgeschlossenen Rente, die die «Winterthur» gesetzwidrig dem Ehemann verheimlichte, kam der Würfel ins Rollen: Das Geld für die Rente und für die schöne Villa, die sie bewohnte, stammte von dem gestohlenen Gold von Cubly.

Am 19. Januar 1953, also nach zehn Jahren, wurde ich in der gleichen Stadt und in Anwesenheit des gleichen Staatsanwaltes, der mich vor Jahren verurteilt hatte, freigesprochen.

Das Urteil weist ausdrücklich darauf hin, daß der Fall Richter noch nicht vollkommen aufgeklärt sei. Tatsächlich zeigte sich dann auch, daß der Staatsanwalt von meiner Unschuld nicht überzeugt sei. Eine restlose Aufklärung brachte wiederum ein Zufall. Ein Bürger von Olten, der die Geschehnisse kannte, die sehr schwer belastend für Frau Richter und ihre Helfer waren, konnte sein Wissen nicht länger geheim halten. Damit wurden die Diebe des Goldes entlaryt.

Aber auch jetzt noch soll ich volle Gerechtigkeit nicht finden: Der Staat Waadt verweigert mir Entschädigung und Genugtuung. Wird es so weit kommen, daß ich diesen Staat bei dem Bundesgericht werde verklagen müssen?

Dr. Richter, Olten

Zoll- und Kulturpolitik

Sehr geehrte Redaktion!

Ihren Ausführungen in den Randbemerkungen, dahingehend, daß es falsch ist, auch Gegenstände von künstlerischer und kultureller Bedeutung mit Zoll zu belasten, muß ich durchaus beistimmen. Wer aus den Tropen oder dem Hohen Norden etwas mitbringt, muß nicht nur Zoll, sondern sogar Warenumsatzsteuer bezahlen.

Ich bin Sammler und habe die größte und weitaus wertvollste Sammlung von Vögeln Europas. Meine Sammlung ist öffentlich, jeder, der sie besuchen will, wird unentgeltlich hinaufgeführt. Viele Schulen machen von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Nun schickte mir kürzlich ein Matrose fünf interessante tote Meervögel. Ich wurde aufgefordert, Wust zu bezahlen, weigerte mich aber. Sollte ich diese ausgestopften Vögel einmal verkaufen, so würde der Bund selbstverständlich die Wust erhalten. Ich zahlte also nicht und schickte dafür nach Bern ein Dankesschreiben der Steigschule, der ich Vögel und



2 Linn

Talacker 11, Zürich 1, Telefon 27 29 55/56

Der Coiffeur
für natürliche Frisuren
macht Ihnen natürliche Dauerwellen
nach dem einzigartigen
patentierten
Elsässer-Ozon-Verfahren.



Zeigt er die Zahl 6, hat man gewonnen, sonst ist das Spiel verloren. Der Zufall entscheidet! Beim Einkauf von Lebensmitteln darf man es nicht auf Glück und Zufall ankommen lassen. Da soll man sicher sein, was man für sein Geld bekommt. Wer im USEGO-Geschäft einkauft, hat die Gewissheit, dass er dort fachmännisch beraten wird und gute, preiswerte Waren erhält.

Denn: Wer Lebensmittel einkauft weiss:

(Lsego) - Geschäft

gut beraten gut bedient! Säugetiere verkaufte, aber ebenfalls eine schöne Anzahl geschenkt habe.

Ich präparierte zwölf Stunden lang in den Färöer an einem Walschädel, der als herrenloses Gut am Meeresstrand lag. Auch für dieses Objekt, für das ich ja keinen Kaufpreis zahlte und das nur für eine Sammlung Wert hat, mußte ich nicht nur Zoll, sondern auch Warenumsatzsteuer bezahlen.

Manch einer, der aus den Tropen zurückkommt, wird sich infolge der verfehlten Zollpolitik zweimal überlegen, ob er irgend etwas mitbringt. Solche aus den Tropen mitgebrachte Sammlungsgegenstände werden aber, wenn der Sammler einmal gestorben ist, erfahrungsgemäß meistens den Museen geschenkt.

Selbstverständlich ist es in der Ordnung, daß jemand nicht einen Perser Teppich einführen darf, ohne Wust zu bezahlen. Tote Tiere aber sind in 99 von 100 Fällen keine Handelsware. Ich besitze 85 Antilopen- und Büffelköpfe, die ich alle geschenkt erhielt. Sie lagen in einer Villa und wurden mir von den Erben gratis überlassen. Dies nur als Beweis, wie wenig solche Dinge wert sind, wenn der Besitzer gestorben ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Carl Stemmler, Schaffhausen

Vom Ursprung unserer Familiennamen

Exakte Forschung gegen falsche Legenden

Ein Vertreter des altbekannten und verbreiteten Tößtaler Bauerngeschlechtes Rüegg, dem ich Auskunft über sein Familienwappen gegeben hatte, schrieb mir einmal, in seinem Geschlechte bestehe eine alte Überlieferung, die immer wieder auf die Kinder übergegangen sei. Sie heiße:

«Unser Geschlecht soll ungefähr im 12. oder 13. Jahrhundert, also zur Zeit der Befreiungskriege, eingewandert sein. Es sollen dies drei Brüder gewesen sein, die, aus dem Steirischen vom Stammsitz der von Ruh-Egg, einem allzu herrschsüchtigen und starrköpfigen Vater nicht mehr parieren wollten. Zwei der Brüder hätten sich im Tößtal und einer in der Innerschweiz niedergelassen. Einer dieser Tößtaler Ruhegg soll unser erster Vorfahre in der Schweiz gewesen sein. So erzählt uns die Überlieferung unsere Geschichte, nach den Aussagen unseres Urgroßvaters, den ich aber nicht mehr gekannt habe.»



KOMITEE VOM ROTEN KREUZ!



Jetzt Reviso-Blutreinigung

als Stoffwechsel-Entgiftung. Denn die im Blut zurückgebliebene Harnsäure verursacht oft schmerzhafte Ablagerungen sowie Herbst-Müdigkeit. Reviso-Blutreinigung wirkt auf Nieren, Leber, Magen und Darm und scheidet, die Gewebe entwässernd, Stoffwechselgifte aus. So tritt mit der Reviso-Blutreinigung ein Gefühl des Wohlbefindens und körperlicher Frische ein. Heilkräuter und konzentrierten Knoblauch enthaltend, ist Reviso eine angenehme, wohlriechende KUR, ohne lästige Nebenerscheinungen (geruchlos). K U R Fr. 20.55, Mittelkur 11.20, Origfl. 4.95, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten.



Beantwortung aller Fragen des Geschlechtslebens

von Dr. med. H. und A. Stone

Mit einem Vorwort von Dr. med. Hedwig Kuhn, Frauenärztin in Bern

Mit Abbildungen, geb. Fr. 18.10

Die hervorragenden Dienste, die dieses Buch leistet, machten schon nach kurzer Zeit einen Neudruck notwendig.

Die Leser urteilen:

«Ich habe, als ich heiratete, mit meiner jungen Frau dieses Buch sorgfältig gelesen. Dadurch, daß die Verfasser sich nicht in Allgemeinplätzen ergehen, sondern immer sehr präzis sind, hat es uns unschätzbare Dienste geleistet.»

«Ich bin glücklich, daß ich die Kosten der Fr. 18.10 nicht scheute, um mir Ihr Buch anzuschaffen. Die genauen Angaben, die es enthält, sind ein Vielfaches wert.»

Durch jede Buchhandlung!

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG

Hirschengraben 20, Zürich 1

Unnütz zu sagen, daß ich dem Verfasser des Briefes seine romantische Legende in einem ausführlichen Schreiben zerstören mußte. Ich wies ihn darauf hin, daß die Tößtaler Rüegg erstmals im Jahre 1509 mit Hans Rüegg zu Altlandenberg bei Bauma, Weibel der Herren von Landenberg, genannt werden. Wenn der Name nicht schon in den Steuerrödeln der Jahre 1463 bis 1469 vorkomme, so jedenfalls deshalb, weil der Hof Altlandenberg als Zubehör zum Adelssitze Altlandenberg steuerfrei war. Der Name Rüegg komme nicht von «Ruh-Egg», sondern vom altdeutschen Namen Ruodger, der auch in der Form Rüdiger bekannt sei. Aus Ruodger sei folgerichtig Rüegger geworden, während eine Kurz- und Koseform Rüeggo den Familiennamen Rüegg ergab. «Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß wir es bei den Rüegg mit einem alten Bauerngeschlechte zu tun haben, dessen Name auf einen alten, alemannischen Personennamen zurückgeht. Vermutlich ist das Geschlecht im Tößtal selbst entstanden.»

Für die ausführliche — und kostenfreie — Auskunft habe ich nie einen Dank erhalten. Es war wohl unvorsichtig, der Familie den Nimbus adeliger Abstammung durch einige dürre wissenschaftliche Tatsachen zu zerstören. So war dieser Fall auch für den Forscher selbst lehrreich, zeigt doch die «Rüegg-Legende» fast alle Merkmale in sich vereinigt, die wir auch bei andern Familien-«Überlieferungen» im Gebiete der alemannischen Schweiz antreffen. Es sind die folgenden:

- 1. angebliche adelige Abstammung,
- 2. ausländische Herkunft, also Einwanderung,
- 3. abenteuerliche Datierung,
- 4. das Motiv der drei Brüder.

Als Variante zur Abstammung aus adeligem Blute trifft man auch die vermeintliche Herkunft von freien Bauern. In diesen beiden Fällen erkennt man die Tendenz, die eigene Familie aufzuwerten, indem man die Stammlinie nach rückwärts in eine gesellschaftlich und standesmäßig möglichst gehobene Schicht führen möchte. Selbstverständlich ist adelige Abstammung an sich möglich, aber sie muß anhand von Urkunden bewiesen werden. Merkwürdig bleibt immerhin die Tatsache, daß demokratische Schweizer so großen Wert auf die Herkunft von einem Adelsgeschlechte legen, überdies von Geschlechtern, die bei Morgarten, Sempach und Näfels im Ritterheere

der Herzöge von Österreich gegen die werdende Eidgenossenschaft kämpften und sich dabei durch den bezahlten Blutzoll vielfach den Keim zu ihrem spätern Aussterben holten! Die Wahrscheinlichkeit einer solchen Herkunft ist sehr gering. Der Großteil der Adelsgeschlechter auf unserm Boden ist entweder ausgestorben oder in der Stadtbevölkerung aufgegangen; sie kommen also für die Entstehung bäuerlicher Geschlechter nicht in Frage. Daher ist es völlig abwegig, wenn man Familiennamen, die einen Ortsnamen enthalten, wie Güttinger, Stalder, Isliker, auf ein Adelsgeschlecht «von Güttingen», «von Stalden», «von Islikon» zurückführen möchte. Vielmehr handelt es sich um reine Herkunftsbezeichnungen nach dem Orte, aus welchem der erste Namensträger stammte.

Zwei Möglichkeiten bestehen allerdings für direkte Abstammung: Einmal die Übersiedelung eines Adeligen in die Stadt, wo er das «von» ablegte, und sodann die illegitime Nachkommenschaft, bei der man ebenfalls das Verschwinden des «von», aber das Beibehalten des Hauptwortes beobachten kann. So weiß man von dem Geschlechte Hegi, das in Wiesendangen gelebt hat, positiv, daß es auf einen uneheligen Sohn der Ritter von Hegi (bei Oberwinterthur) zurückgeht. Jeder einzelne Fall muß durch sorgfältige Archivforschungen abgeklärt werden. Dasselbe gilt auch für die angebliche Abstammung von freien Bauern. In einzelnen Landesteilen waren diese nicht sehr zahlreich. Oft gaben die Bauern ihre Freiheit selbst an ein Kloster auf, oder ihre Stellung näherte sich im Laufe des Mittelalters derjenigen der Hörigen. Die mittelalterlichen Standes- und Rechtsverhältnisse sind unendlich komplizierter, als wir es in der Schule gelernt haben, so daß über die tatsächliche soziale Lage eines Bauern mit den Wörtern «frei», «hörig», «leibeigen» oft sehr wenig gesagt ist. Es gibt Beispiele dafür, daß es unfreie Bauernfamilien zu ganz bedeutendem Wohlstand gebracht haben und ihrem «Leibherrn» gegenüber eine wichtige Vertrauensstellung einnahmen.

Wenn die adelige Abstammung für unsere Bauerngeschlechter als Ausnahme zu betrachten ist, so gilt dies auch für die ausländische Herkunft. Familien, die durch irgendwelche Dokumente (Urkunden, Klosterurbare, Zins-

Verstopfung und Darmträgheit besiegt

Die Verstopfung ist keine Krankheit, sondern eine verlorene Gewohnheit: Mit dem neuen Darm-Stimulativ Luvax können Sie selber Ihren trägen Darm wieder daran gewöhnen, sich jeden Tag pünktlich zur selben Zeit zu entleeren.



amit Ihr Wohlbefinden und Ihre Unterneh-

mungslust wiederkehren, müssen Sie Ihren mangels Uebung erschlafften Darm kräftigen und wieder zur Regelmässigkeit erziehen. Dies erreichen Sie mit Luvax, dem neuen Darm-Stimulativ. Luvax enthält nämlich Bassorin, das die Eigenschaft besitzt, den Darminhalt aufquellen zu lassen und sein Volumen zu verdoppeln. Zuerst befreit Luvax Ihren Darm über Nacht. Dann übt und stärkt es den Darmmuskel, indem es ihn zur Arbeit zwingt, so dass er bald wieder seine Aufgabe von selbst erfüllt, und die Entleerung des Darms wieder jeden Tag zur selben Zeit automatisch erfolgt. Es gibt keine Verstopfung mehr mit Appetitmangel, Blähungen, Kopfweh und Reizbarkeit. Der Appetit kehrt wieder, die Verdauung geht ohne Mühe vor sich, der Atem wird rein, die Gesichtsfarbe gesünder. Luvax ist besser als ein Abführmittel; es ist ein natürlicher Anreger der Darmfunktion.

Die komplette Kur zur Behandlung der Verstopfung kostet nur Fr. 9.40; die Spar-Packung für mehrere Wochen Fr. 4.70. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Vertretung für die Schweiz: Max Zeller Soehne, Romanshorn.

macht der Verstopfung ein Ende

Herbstkur in Sennrüti

regeneriert Ihren Organismus. Sie gibt Ihnen Ihre volle Gesundheit und Schaffenskraft zurück.

Prospekt Nr. 65/1a und Auskunft durch

Sennrutí Tel. (071) 54141 Degersheim

Haus für individuelle Kuren





Gut wirkt Hausgeist-Balsam

bei empfindlichem Magen als Heilmittel aus Kräutern gegen: Magenbrennen, Blähungen, Völlegefühl, Brechreiz, Unwohlsein und Mattigkeit. «Schwere» Essen, die oft Beschwerden machen, verdauen Sie leichter. Machen Sie einen Versuch, indem Sie wohlschmeckenden Hausgeist-Balsam bei Ihrem Apotheker oder Drogisten jetzt holen. Fr. 1.80, 3.90, kleine KUR Fr. 6.—, Familienpackung Fr. 11.20.

Nehmen Sie Hausgeist-Balsam nach jeder Mahlzeit!

rödel, Steuerbücher usw.) schon im 15. Jahrhundert in einem Dorf oder Hof als ansässig bezeugt sind, dürfen in der Regel als absolut einheimisch betrachtet werden, das heißt, das Geschlecht dürfte auf unserem Boden schon in der Zeit gelebt haben, da die feststehenden Familiennamen aufkamen. Auch dies mit dem Vorbehalt, daß man mit Archivdokumenten (nicht durch «Familientradition»!) das Gegenteil beweisen kann.

Ein Beispiel: In einer Familie Dennler aus dem Bernbiet bestand die Vermutung, sie sei in der Zeit der Völkerwanderung (!) aus Holland gekommen. Daß es damals noch keine Familiennamen gab, sei nur nebenher erwähnt, wobei natürlich ein zufällig ähnlich klingender Geschlechtsname in den Niederlanden aller Beweiskraft entbehrt. Vielmehr lehrt uns das bernische Urkundenbuch, daß das Geschlecht, welches u. a. in Langenthal heute noch blüht, bereits im Jahre 1337 in Lotzwil vorkam; denn es ist von «Tenlers hus» und «Jenni Tenlers aker» die Rede. Der Name Dennler leitet sich ab von Flur- und Hofnamen wie «Dennli. Dändler, Tänndli, Tännlenen», die alle von «Tanne» herkommen, wobei der Wechsel von starkem t und schwachem d eine für das Alemannische typische Erscheinung darstellt.

Auch dieses Beispiel gibt eine abenteuerliche Datierung für die angebliche Einwanderung. Es ist verständlich, daß der Volksglaube markante historische Ereignisse, die vielleicht aus dem Geschichtsunterricht im Gedächtnis haften geblieben sind — wie Völkerwanderung, Zeit der eidgenössischen Freiheitskämpfe zur Datierung heranzieht. Im Falle Rüegg werden die Schlachten, welche der junge Bund zu bestehen hatte, allerdings um etwa zwei Jahrhunderte zu früh angesetzt! Bei all dem muß man sich darüber klar sein, daß wir urkundliche Nachrichten über ländliche Familien überhaupt erst vom Ende des 13. und beginnenden 14. Jahrhunderts an besitzen -- und dann sehr spärlich, so daß gar vieles im Dunkeln bleibt.

Haftet schon den Datierungen ein gewisser mythischer Zug an, so tritt dieser bei der Legende von den drei Brüdern noch deutlicher hervor. Viele Sagen und Märchen berichten von einer solchen Dreizahl, wie sie alter Zahlensymbolik entspricht. Darum ist denn auch die Geschichte von drei Brüdern, die in grauer Vorzeit sich in unserm Lande niedergelassen hätten, nicht auf eine einzelne Familie oder Gegend beschränkt; wir begegnen ihr im Zürichbiet so gut wie im Bernbiet, im Aargau so gut wie in der Ostschweiz.

Man könnte hier auch noch die ins Mythische hinübergreifende Deutung des eigenen Familiennamens erwähnen. Wir finden sie im Falle Rüegg, aber auch bei andern Geschlechtsnamen, die auf altdeutschen Personenbezeichnungen beruhen. Der Name Richolf, aus welchem durch Verstümmelung das Geschlecht Ryffel (Stäfa) hervorging, besagt nicht, daß sein Träger ein «reicher Wolf» gewesen sei. Bei der Bildung der zweigliedrigen altdeutschen Personennamen wurde nicht auf den Sinn des Ganzen gesehen. So bedeutet der im 8. Jahrhundert vorkommende Name Blitger «fröhliche Lanze», der im Ortsnamen Effretikon enthaltene Erpfrat «der dunkelfarbige Rat(geber)»; es fehlt ihnen also ein für neuzeitliches Denken vernünftiger Sinn! Seltsam sind die Deutungen unverständlicher Namen. Oft sollen diese sogar keltisch sein, oder eine Endung wie -er soll speziell auf altdeutsche Herkunft hinweisen!

Da der Ursprung der Geschlechter, die Entstehung der Familiennamen wie auch das Gebiet der Familienwappen einerseits das Interesse vieler Menschen finden, anderseits aber eingehende wissenschaftliche Facharbeit verlangen, ist hier die Gefahr besonders groß, daß der Einzelne Schwindlern und Scharlatanen in die Hände gerät. Diese verstehen sowohl die Ahnungslosigkeit wie auch die allgemein menschliche Eitelkeit für ihre geschäftlichen Zwecke auszunützen. Wer wollte nicht ein Adelswappen, einen romantisch klingenden Begleittext über den Ursprung des eigenen Geschlechtes lieber berappen als die nüchtern wissenschaftliche Feststellung nach dem Schema: «Der älteste bekannte Vertreter Ihres Geschlechtes ist im Jahre 1463 in X. bezeugt. Er hieß N. N. und war Leibeigener des Klosters Y. Als Bauer zahlte er von seinem Hofe vier Mütt Kernen, zwei Malter Hafer und drei Pfund Geld Grundzins usw.»

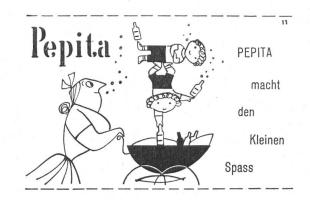
Lassen wir zum Schlusse noch einige Tatsachen sprechen: Die Familiennamen kann man ihrer Herkunft nach in vier Hauptgruppen einteilen, nämlich:

- 1. Individualnamen (Personennamen),
- 2. Benennung nach Herkunft und Wohnsitz,











| BON | Bitte um Zustellung von Prospekten | : |
|----------|------------------------------------|---|
| Name: | | |
| | | |
| Adresse: | | |

Nicht auf diese Art sollen Sie sich des Rauchens enthalten, das würde mehr schaden als nützen. Sie werden ohne Willensanstrengung zum Nichtraucher durch die ärztlich empfohlene Nikotin-Entziehungskur

NICO/OLVEN/

In Apotheken und Drogerien zu Fr. 20.25 Aufklärende Schriften durch La Medicalia, Casima (Ti)

- 3. Bezeichnungen für Beruf, Amt oder Stand,
- 4. Übernamen auf Grund körperlicher oder charakterlicher Eigenschaften.

Die erste Gruppe beruht auf der Tatsache, daß in althochdeutscher Zeit die Menschen nur einen Namen, den Tauf- oder besser Individualnamen, führten. Mit dem Zunehmen der Bevölkerung wurden Geschlechtsbezeichnungen nötig, die zuerst beim Adel auftraten. Seit dem 13. Jahrhundert stellen sich feststehende Familiennamen auch bei der Landbevölkerung ein. Hieher gehören Namen wie: Ernst, Kunz, Hartmann, Leuthold, Lienhard, Ott, Steffen.

Die Herkunft verraten: Frauenfelder, Zürcher, Güttinger, Fankhauser, Baldinger, Toggenburger usw., während Namen wie Amberg, Anderegg, Imobersteg den Wohnsitz des ursprünglichen Namensträgers angeben. Hierher gehören auch viele Zusammensetzungen mitmann: Wuhrmann, Wegmann, Bachmann, Gubelmann, die einst Leute bezeichneten, welche an einem Wuhr, Wege, Bach oder auf einem Gubel (Hügel) wohnten.

In die Gruppe der Berufsbezeichnungen fallen natürlich Schneider, Seiler, Zimmermann, Müller, während die Namen Vogt, Meier und Keller auf Beamtungen hinweisen. Die vielen Geschlechter Frei gehen zweifellos auf ursprünglich freie Bauern zurück, auch wenn sie es später nicht mehr waren. Familiennamen wie König und Kaiser dürfen wir in einem Dorfe nicht als Standesbezeichnungen betrachten, vielmehr nähern sie sich bedenklich der Gruppe der Spitznamen und dürften ihren Ursprung in gewissen Charaktereigenschaften der ersten Träger haben. Zu dieser vierten Kategorie rechnen wir auch Wyß und Weiß, Rot und Schwarz (meist wohl nach der Haarfarbe, wie auch Weißhaupt), Lang, Stünzi, Grob und andere.

Nicht immer ist es leicht, Namen ohne weiteres richtig zu deuten und einer Gruppe zuzuweisen. Der Huber saß auf der Hube, einem großen Bauernhofe, der Schuppisser auf einer Schupposse, einem kleinern Gute; man könnte diese Namen als Berufs- wie als Wohnsitzbezeichnungen betrachten. Den Familiennamen Schmid wird man allgemein mit dem Berufe des Schmiedes in Zusammenhang bringen, doch werden wir stutzig, wenn im 10. Jahrhundert in Zürich ein Mann mit dem persönlichen Namen «Smido» als Zeuge auftritt. Man kann für die Namensdeutung und die Forschung nach den Anfängen eines Geschlechtes

neben alten Pergamenten nicht oft genug unsere guten topographischen Karten heranziehen. Der Ursprung des Geschlechtes Wartmann von Strohwilen (Thurgau) wird sofort klar, wenn wir den Weiler Warth in der Munizipalgemeinde Bußnang entdecken, der keine anderthalb Stunden von Strohwilen entfernt liegt. Oft müssen wir allerdings auch die Wüstungsforschung zu Rate ziehen; denn einzelne Geschlechter stammen von Siedlungen, die seit Jahrhunderten verschwunden sind. So gehen die Ackeret von Seuzach auf einen Hof Ackern am Lindberg bei Winterthur-Veltheim zurück, der schon im 15. Jahrhundert abging, die Wuhrmann von Wiesendangen kommen von einem einstigen Hofe Wuhr, von dem heute noch der Ohrbühl (einst Wuorbüchel) zeugt, und die bekannten Farner von Stammheim haben ihren Namen von einer verschwundenen Siedelung Farn auf dem Stammheimer Berg. Umgekehrt stammt aber das zahlreiche Geschlecht Jucker nicht von Juckern bei Bauma (Zürich), sondern der Ort Juckern hat seinen Namen von dem Geschlechte erhalten, das ihn im 17. Jahrhundert mit einer Vielzahl von Familien bewohnte!

Dies zeigt, wie sorgfältig man bei der Erforschung alter Familiennamen die Lokalgeschichte berücksichtigen muß. Sie allein kann vor Fehlschlüssen bewahren, bringt aber auch immer wieder neue interessante Entdeckungen. Ist es nicht reizvoller, seinen Familiennamen in dieser Weise mit der heimatlichen Erde und der bäuerlichen Urbevölkerung verbunden zu wissen, als sich in einer vermeintlich noblen, aber wissenschaftlich unbewiesenen Herkunft zu sonnen?

Hans Kläui, Oberwinterthur

Phantasie und Wirklichkeit

Die schweizerischen Zeitungen genießen mit Recht den Ruf großer Ernsthaftigkeit. Und doch geben auch sie manchmal ein etwas verzerrtes Bild von Ereignissen.

Wer Gelegenheit hatte, in diesen Tagen im eigenen Wagen oder in demjenigen eines wohlwollenden Bekannten durch die überreich gesegneten Gefilde des reichen Frankreichs von Paris nach Basel zurückzukehren, ist etwas erstaunt, in den heimischen Blättern Schlagzeilen zu lesen, wie etwa «Paris in einer Art Belagerungszustand», «Frankreich treibt dem



Holen Sie Ihr Feuerzeug aus der Versenkung hervor

Jetzt lohnt es sich wieder, Ihr Feuerzeug stets in Gebrauch zu halten. Jetzt gibt es einen Dauerbrennstoff, der mindestens eine ganze Woche hält. Schwache Raucher kommen mit einer einzigen Duroflam-Füllung sogar bis 3 Wochen aus.

hält länger als Benzin

FI. Fr. 1.25, Ampulle 20 Rp. Sparpackung Fr. 2.50 in Zigarrengesch. u. Drog.

Fabrikant:

G. Wohnlich, chem.-techn. Labor, Dietikon (ZH)

Zu einer beruhigenden Herzkur genügen

schon täglich 2—3 Kaffeelöffel voll Dr. Antoniolis Herz- und Nerventropfen, das geruchlose, wohlschmeckende Heil- und Vorbeugungsmittel bei spezifischer Herz-Nervosität: Herz-klopfen, Herzunruhe, Angstgefühle und Schwindelgefühle. Fr. 2.35, mittl. KUR 10.15, KUR 18.70, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten. Gut für das nervöse Herz und die angegriffenen Nerven sind

Dr. Antoniolis Herz- und Nerventropfen



Mélabon das Kopfwehmittel



sichern Chaos zu», «Empörung der Pariser Stadtbevölkerung» usw. Da wird berichtet von den rücksichtslosen Pariser Taxichauffeuren, die von ihren Klienten im Hinblick auf die Streiklage der «Métros» und Staatsbahnen exorbitante Überpreise forderten, von den rasant in die Höhe klimmenden Hotelpreisen, von der Pariser Bevölkerung, die infolge der Streiks in den Elektrizitätswerken dem Hunger ausgeliefert würde, von den ungeleerten Mülleimern, die bisher noch nie gerochenen Pestgestank verbreiteten u. ä. Ausnahmen vorbehalten, können solche Phrasen nur als künstlich aufgebauschte Zeitungsenten betrachtet werden.

Wir können in aller Aufrichtigkeit versichern, daß Taxis leichter erhältlich waren als etwa in New York in normalen Zeiten und wir von keinem einzigen Taxiführer übervorteilt worden sind. In unserm Hotel mußten wir keine höhern Zimmermieten zahlen als etwa im Frühling, und in keiner der von uns durchwanderten Straßen belästigten uns außergewöhnliche, üble Dünste. Die Hotelbedienung fanden wir überall höchst zuvorkommend, die Mahlzeiten in den Restaurants ausgezeichnet und preislich angemessen und das Straßenbild so friedlich wie jemals zuvor. Insbesondere schien die Lebensmittelversorgung sehr gut zu klappen. Der Verkehr in den «Halles» war so rege als je, die Viktualien waren zu Bergen aufgetürmt, äußerst hygienisch ausgestellt und der Versand sichergestellt, wie man uns versicherte.

Man schlage sich nur den Gedanken aus dem Kopfe, als ob in Frankreich lauter Mißwirtschaft und zunehmende Armut herrsche. Man lasse sich vor allem nicht trügen durch die vielen, bescheiden gekleideten Menschen oder durch geschwärzte, schadhafte Häuserfronten und mehr oder weniger vernachlässigte Hausfluren und Innenhöfe — darinnen hausen sehr oft äußerst habliche Leute, die, ähnlich wie die meisten Italiener, heute so wenig wie ihre Vorgänger vor hundert Jahren den Ehrgeiz besitzen, ihren Wohlstand urbi et orbi auszuposaunen oder gar in fast spießig zu nennender Geltungssucht bei jeder passenden Gelegenheit ihre Fassaden neu bemalen lassen, und, um ja nicht vom Nachbarn übertrumpft zu werden, ihre Ladenfensterumrahmung nach allerneuestem Rezept frisieren.

Von einer allgemeinen Erbitterung bemerkten wir jedenfalls nirgends die geringste Spur. Die liebenswürdigsten Conciergen saßen strümpfestrickend so zufrieden in ihren wärmegeschützten Zimmerchen wie je zuvor, die Kellner gingen mit zufriedensten Gesichtern ihren Pflichten nach, und daß die schrillen Rufe der Zeitungsverkäufer nichts «Revolutionierendes» bedeuten, weiß jedermann. Von den Vorortsbahnhöfen stürmenden Menschenmassen sahen wir merkwürdigerweise nichts. Auch die patrouillierenden Gendarmen scheinen von ihrer stoischen Ruhe nichts eingebüßt zu haben.

Gefaßt und ruhig gehen die Leute, die private und militärische Autobusse in die Stadt

Heile heile Säge

Alte Schweizer Kinderreime, herausgegeben von

ADOLF GUGGENBÜHL

Entzückend broschiert Fr. 3.50





Ich wünsche einen Prosp. über die neuen Apparate

Name:

Adresse:

Temperament

gewinnen bei Nervenschwäche? Dann eine Nerven-Fortus-KUR, Fr. 26.—, Mittelkur 10.40, Proben 5.20, 2.10, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht: Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Telefon (051) 27 50 67 gebracht, hier ihrer Arbeit nach und harren geruhsam der Normalisierung der Lage. Unser Weinkellner versicherte uns mit sichtlichem Schmunzeln, seitdem er die «Métro» nicht mehr benutzen könne, habe er eben wieder zu seinem alten, rostigen Fahrrad gegriffen, und er sei überzeugt, daß das gemütliche Velofahren seinem allgemeinen Gesundheitszustand nur förderlich sei. Anderseits bestätigten uns die Antiquare im eleganten Faubourg St-Honoré immer wieder, sie hätten noch selten so gute Geschäfte getätigt wie eben in dieser jüngsten Zeit.

Dr. H. T.

Randbemerkung zu einer Randbemerkung

Sehr geehrter Herr Guggenbühl!

Der heimelige Gruß «Grüezi mitenand» ist vielleicht nicht so unbedenklich anzuwenden, grad weil er ein vertrauliches Miteinschließen verschiedener Menschen in sich birgt.

Ich kann es nicht unterlassen, in diesem Zusammenhang eine recht köstliche Begebenheit zu erzählen:

Ein Engländer war sehr beflissen, Schweizerdeutsch zu lernen und richtig schweizerisch zu grüßen. Nun meinte er, erfaßt zu haben, daß «Grüezi mitenand» etwas Gleichwertiges sei wie etwa das englische «Good morning». Als er nun einmal ein Bäuerlein mit zwei Gusteli begegnete, rief er laut und freudig: «Grüezi mitenand.» Nachher meinte er etwas kleinlaut zu seinen schweizerischen Freunden: «Etwas muß da nicht gestimmt haben, der Bauer hat mich so bös angeschaut!»

Nun, es braucht nicht immer eine so heterogene Gesellschaft zu sein wie hier. Es bestehen aber auch in einer rein menschlichen gefühlsmäßige Standesunter-Gesellschaft schiede, sogar in unserer alten Demokratie. Es gibt da größere oder kleinere «Majestäten», ganz nachdem wie ein Mensch seine Stellung in der Umwelt empfindet, ob mehr demokratisch oder aristokratisch. So eine gewichtige Persönlichkeit könnte vielleicht nicht grad erbaut sein, sich mit Unbekannten vom gleichen Band, dem «mitenand», umschlungen zu fühlen. Es wäre vielleicht beim Eintritt in eine unbekannte Gesellschaft ein etwas weniger kameradschaftlicher, d. h. ein etwas neutralerer Gruß am Platze, wie etwa der Wunsch

«Guten Abend» oder unter bestimmten Bedingungen der Segen «Grüeß Gott alli mitenand!»

Mit freundlichem Gruß!

H. Schneeberger, Gstaad

Gesunden Menschenverstand beim Wohnungsbau

Trotz dem steigenden Wohlstand ist das Wohnungsproblem weniger gelöst als je. Ich besitze auf diesem Gebiet eine ziemliche Erfahrung. Folgende Grundsätze haben sich herauskristallisiert, die zwar alle im einzelnen bekannt sind, aber denen trotzdem selten Rechnung getragen wird.

1. Billiger Bauen bedingt in erster Linie am Kubikmeter des umbauten Raumes sparen Das ist deshalb so schwierig, weil die Möbelfabriken den reduzierten Raumgrößen nicht Rechnung tragen. Immer noch werden viel zu breite Buffets, dreitürige Schränke und riesige Umbauten bei Betten und Sofas fabriziert und verkauft. Große Möbel aber machen kleine Räume unmöglich.

Auch die Fenstergrößen sollten auf ein vernünftiges Maß reduziert werden. Außerdem sollten die Fenster eher hoch als breit sein, damit man die Möbel besser stellen kann.

2. Einführung der in manchen Ländern so beliebten Wohnküchen

Die heutige Mode der Erstellung ganz kleiner separater Küchen halte ich für Kleinwohnungen für einfache Verhältnisse als verfehlt.

Ich habe im Laufe der Jahre mehrere Hundert Mieter gehabt (meist kleine Angestellte und Arbeiter). Ich kann mich an keinen Fall erinnern, wo die Leute die Mahlzeiten im Wohnzimmer einnahmen. Die Küchen mochten noch so klein sein, es wurde darin gegessen.

Warum will man diesen Leuten etwas aufzwingen, was sie nicht wünschen? Die Wohnküche soll aus einem genügend großen Raum, aber ohne jede Abtrennung, bestehen. Diese Anordnung erspart der Hausfrau Arbeit und Kosten.

Ein kombinierter Herd mit Wasserschiff oder ein Herd mit Anstellofen dient zum Kochen, Heizen und zur billigen Warmwasserversorgung. Das Anrichten, Wiederabräumen und Versorgen des Geschirrs verursacht wenig



Sicherheits- und bequemlichkeitshalber für die Reise immer

AMERICAN EXPRESS TRAVELERS CHEQUES



Empfehlenswerte Bildungsstätten



"PRASURA" AROSA

Erholung und Ferien für Kinder und Jugendliche

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung Arzt: Dr. med. H. Herwig

Ausführliche Prospekte durch die Leiterin, Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13

Schweizerische Hotelfachschule Luzern



Englisch

im Ganztagskurs 22.9.-19.12.1953 Intensivster Unterricht!

Gleiche Daten: Fachkurs, Sekretärkurs. Ferner: Servierkurse, Kochkurse. Stellenvermittlung nach Kursbesuch. Illustrierter Prospekt sofort auf Verlangen. Telefon (041) 2 55 51.

Diplomkurse für

HANDEL und SPRACHEN

Viermonatskurse für Korrespondenten, Dolmetscher, Handelssekretäre und Stenotypisten

Handelsdiplom ab 6 Monaten

Zwei- u. Dreimonatskurse für Französisch, Englisch,
Italienisch, Deutsch

Kleine Gruppen - Gratisprospekt

ÉCOLE TAMÉ ZÜRICH

Limmatquai 30 Telefon (051) 241801

Wenn Besuch kommt

Mayonna

der Citrovin-Mayonnaise in der Garniertube, ist im Nu eine kalte Platte festlich geschmückt. Und den Salat dazu mit dem feinen, milden



Zitronenessig aus der Perle der Südfrüchte.

CITROVIN ZOFINGEN



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).



Sobald Sie die extra-weichen, lindernden, schützenden Scholl's Zino-pads auf Hühneraugen oder schmerzhafte Zehen auf-

legen, verschwinden Schuhdruck und Reibung. Um Hühneraugen wegzubringen verwenden Sie zudem die jeder Packung beigelegten medikamentierten Pflästerchen. Sie wirken Wunder! Besorgen Sie heute noch Scholl's Zino-pads zu nur Fr. 1.50. Erhältlich in Apotheken und Drogerien



Scholl's Zino-pads

Bei Verstopfung dringen Giftstoffe

durch die Darmwand ins Blut, daher Müdigkeit, Kopfdruck und anderes mehr! Die unschädlichen Kräuterpillen Helvesan-1 (Fr. 3.65) wirken über Nacht beschwerdefrei, kein Angewöhnen. Trinken Sie dazu täglich «Helvesan-Gesundheits-Tee», Paket Fr. 2.35, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten.

Arbeit. Ferner können die Kinder leicht beaufsichtigt werden.

Selbstverständlich sind solche Küchen freundlicher und bequemer einzurichten als heute üblich. Vor allem sollten die gesundheitsschädlichen Steinböden daraus verschwinden. Eine Sitzecke mit Eckbank und Tisch, ein Rüsttisch sowie ein nettes Buffet genügen als Mobiliar.

In manchen Gegenden des Auslandes begnügen sich junge oder kinderlose Eheleute mit einer solchen Wohnküche und einem Schlafzimmer.

3. Verzicht auf Zentralheizung

Bei den beschriebenen Kleinwohnungen, bei welchen die Küche zugleich als Aufenthaltsraum für die Familie dient, ist eine Zentralheizung nicht am Platze. Selbst bei zwei Zimmern außer der genannten Wohnküche genügt meistens ein elektrisches Heizöfchen. Auch Warmwasserboiler sind in obenbeschriebenen Kleinwohnungen ein unnötiger Luxus.

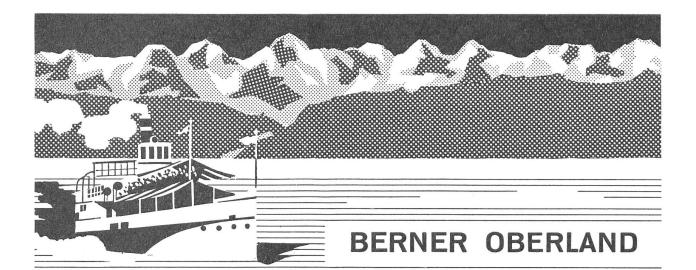
4. Verzicht auf das kostspielige Badzimmer Statt dessen ist ein mit der Küche in Verbindung stehender Wasch- und Duschraum vorzusehen. Das Warmwasser kann aus dem Wasserschiff des Herdes zugeleitet werden. An Stelle einer Tür kann ein wasserdichter Vorhang angebracht werden.

Ich habe die Erfahrung gemacht, daß manche meiner Mieter das Badzimmer hauptsächlich zum Waschen der Kleinwäschestücke und zur Aufbewahrung von schmutziger Wäsche und Gerümpel benutzten.

5. Vereinfachte Konstruktionen

Alle abnormalen Konstruktionen und Einzelausführungen sind zu vermeiden. Ferner ist Sparsamkeit geboten bei elektrischen, sanitären und andern Installationen, die mit den zugehörigen Apparaten meistens große Unterhaltskosten verursachen.

Wenn man mit diesen Grundsätzen Ernst macht, könnte man wirklich billiger wohnen, ohne daß eine Proletarisierung eintritt. Die jetzigen Verhältnisse sind in jeder Beziehung ungesund. Dadurch, daß man am Wohnungsluxus festhält, sind viele Leute mit bescheidenem Einkommen gezwungen, in Zwei- und Dreizimmerwohnungen zu hausen, auch wenn sie drei und mehr Kinder haben. Das aber nenne ich Proletarisierung.



Kleiner Führer durch Hotels, Pensionen und Kinderheime

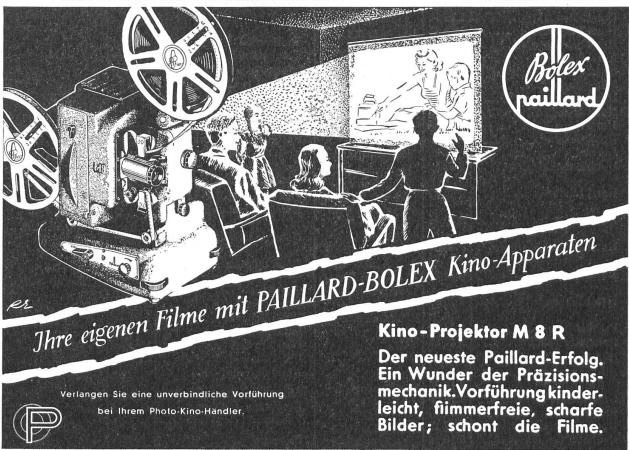
* Fließendes Wasser in allen Zimmern \circ Teilweise fließendes Wasser $p_* = Pauschal$

 $Z_{\bullet} = Z_{immer}$ $Mz_{\bullet} = Mahlzeiten$

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|--|--------------|------------------------------------|---------------------------|--------------------|--|
| Adelboden (1350 m) | (033) | | Reuti-Hasliberg | (036) | |
| Gasthof zum Kreuz* | 9 42 41 | ab 13.— | Kurhaus* | 12 | 11.— bis 13.50 |
| Töchterinstitut | | | Dürrenast bei Thun | (033) | |
| Villa Sunny Dale° | 9 46 24 | 420. — monatlich | Hotel Sommerheim° | 2 26 53 | 13.— bis 15.— |
| Aeschi bei Spiez (860 m) | (033) | | Faulensee a. Th'see | (033) | |
| Hotel Blümlisalp* | , , | | Strandhotel Seeblick* | 7 63 21 | 13.— bis 16.— |
| (alkoholfrei) | 7 52 14 | ab 11.50 | Hotel Strandweg* | 7 63 31 | 13.— bis 16.— |
| Hotel Pension Friedegg* . | 7 52 12 | ab 11.— | Hotel Secrose* | 7 59 15 | 13.— bis 15.— |
| Hotel Niesen* | 7 58 21 | 11.— bis 14.— | Hotel Sternen* | 7 53 06 | 12.— bis 15.— |
| Pension Chalet Margrit | 7 58 51 | ab 9.50 | Pension Quellenhof* | 7 57 81 | 12.— bis 13.— |
| Pension Beau-Site | 7 58 28 | ab 9.50 | Frutigen | (033) | 000000 1000000 10000000000000000000000 |
| Pension Adelmatt | 7 58 25 | ab 9.50 | Pension-Tea-Room | , , | |
| Kinderheim Müller | 7 52 83 | ab 7. — | Sieber-Müller* | 9 16 16 | ab 10.50 |
| Blumenstein-Bad | (033) | | Hotel des Alpes- | | N E |
| Kurhaus und Bad | 5 01 20 | 10.— bis 11.— | Terminus* | 9 10 34 | 9.50 bis 11.50 |
| Boltigen i. S. | (030) | | Hotel Simplon* | 9 10 40 | Zimmer ab 4.50 |
| Hotel Bären | 9 35 66 | ab 10.50 | 8. | | Mz. ab 4.50 |
| Hotel Simmenthal | 9 35 51 | Zimmer ab 4.— | Hotel National und | | |
| 2 | | M'zeiten ab 4.— | Frutigerstube | 9 13 35 | Zimmer |
| Bönigen | (036) | | | | 4.— bis 4.50 |
| Hotel Seiler au Lac* | 11 08 | 14.— bis 18.— | | | Mz. 4.— bis 5.— |
| Parkhotel Bönigen* | 11 10 | 13.— bis 15.— | Goldiwil ob Thun (1000 m) | (033) | |
| Hotel-Pension Chalet | | | Hotel Jungfrau* | 2 40 07 | 13.— bis 14.— |
| du Lac | 11 07 | 11.50 bis 13.50 | Hotel Blüemlisalp | 2 36 22 | ab 12.— |
| Pension Bel-Air | 11 05 | ab 10.— | Pension Abendruh | 20600 | 1.0 |
| Brienz | (036) | | christl. Heim | 2 36 20 | ab 9.— |
| Hotel Schützen | 4 16 91 | Mahlz. ab 4.— | Kinderheim Montana | 2 13 46 | 8.— bis 8.50 |
| TT | | Zimmer ab 4.— | Kinderheim Freudenberg. | 2 36 10 | 8.— |
| Hotel Rößli* | 4 11 46 | | Kinderheim Schwyzerhüsli | 2 17 39 | 8.— |
| Brünig-Paßhöhe | (036) | 77. | Goldswil bei Interlaken | (036) 5 29 | 12.— bis 14.— |
| Hotel Alpina | 2 21 | Zimmer ab 4.— | Hotel du Parc | VAN. 0.0000 - 0.00 | 12.— DIS 14.— |
| D-L-1-ch-cr · CDD | 0.00 | M'zeiten ab 4.— | Grindelwald (1050 m) | (036) | ah 14 |
| Bahnhofbuffet SBB | 2 32 | M'zeiten ab 4.— | Parkhotel Schönegg* | 3 22 62 | ab 16. — |
| Hohfluh-Hasliberg | (036) | 79 50 1 . 76 | Hotel Adler* | 3 20 17 | ab 16. — |
| Hotel Alpenruhe* | 4 02 | 13.50 bis 16.— | | /18 | an 10.— |
| Hotel Bellevue | 4 07 4 38 | 11.50 bis 12.50 | | | |
| Hotel Kurhaus* | 4 34 | 11.50 bis 12.50 11.50 bis 13.50 | (Cut | ess | en |
| Hotel Wetterhorn* | 4 34 4 06 | 12.— bis 14.— | J. GML | | |
| | (036) | TWO DIS T.E. | Gan A | HE DE | M THUNER- |
| Goldern-Hasliberg Hotel-Pension Gletscher- | (050) | | | | |
| blick (alkoholfrei) | 6 08 | 8.50 bis 10.50 | | ND BR | IENZERSEE |
| bilek (alkoholitei) | 0 00 | A.O.O. DIS TA-OA | | | |

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|---------------|----------------------------------|--------------------------------------|--------------------|---------------------------------|
| Hotel Schweizerhof* | 3 22 02 | 16.— bis 22.— | Lenk i. S. (1070 m) | (030) | |
| Hotel Bahnhof-Terminus* | 3 20 10 | 14.— bis 19.— | Grand-Hotel Kurhaus und | | |
| Hotel Hirschen* | 3 20 45 | 13.— bis 17.— | Bad | 9 20 72 | 17.— bis 28.— |
| Sporthotel Jungfrau* | 3 21 04 | 14.— bis 17.— | Hotel Sternen | 9 20 09 | 12.50 bis 15.50 |
| Hotel-Pension Gletscher- | 2 20 ((| 70 1: 75 | Gasthof Kreuz | 9 20 82 | 12.— bis 13.— |
| garten* | 3 20 66 | 13.— bis 17.— | Pension Alpenruh | 9 20 64 9 20 93 | ab 11.— |
| Waldhotel Bellary* Au Rendez-vous, Restau- | 3 20 06 | 12.— bis 16.— | Hotel Krone | 9 20 93 | 11.— bis 14.— 10.50 bis 14.— |
| rant Tea Room | 3 21 81 | Lunch ab 5.— | Pension Alpina | 9 20 68 | 10.50 bis 14.— 10.— bis 13.— |
| Tant Tea Hoom | 3 21 01 | tägl. Unterhaltung | | 100 | 10. DIS 10. |
| Gunten | (033) | tagi. Onternatung | Meiringen | (013) | 16.— bis 20.— |
| Gasthof-Pension Kreuz | 7 35 29 | ab 10. — | Hotel du Sauvage* Hotel Baer* | $\frac{1}{620}$ | 15.— bis 18.— |
| Haltenegg ob Thun | (033) | ab IV. | Hotel Brünig-Terminus ^o . | 4 | 15.— bis 18.— |
| (1000 m) | (033) | | Hotel Adler* | 51 | 14.— bis 16.— |
| Pension Sonnegg | 7 16 79 | 9.50 bis 11.— | Hotel Weißes Kreuz* | 19 | 12.— bis 16.— |
| Kinderheim Haltenegg | 7 11 68 | 7.— bis 9.— | Hotel Rebstock° | 1 87 | Zimmer 4b. 5 |
| Hilterfingen | (033) | | | 5000 8000000 | Mahlz. 4 b. 6 |
| Pension Sonnhalde* | 7 11 36 | 12.— bis 13.— | Hotel Post* | 39 | Zimmer ab 4.— |
| Hotel Schönbühl* | 7 15 10 | 11.50 bis 15.— | | | Mahlz. ab 4.50 |
| Hotel-Rest. des Alpes° | 7 13 46 | Zimmer ab 4.50 | Restaurant Steinbock | 1 | annotes or the second |
| | | Mahlz. ab 4.— | (alkoholfrei) | 2 11 | Zimmer ab 4.— |
| Restaurant Seehof | 7 12 26 | Fischspez. | 7.5 | 1055 | Mahlz. ab 3.20 |
| Hünibach bei Thun | (033) | | Merligen | (033) | 10 1: 25 |
| Pension Hünibach ^o | 2 28 13 | 12.50 bis 15.— | Hotel des Alpes * | 7 32 12 | 12.— bis 15.— |
| Hotel Riedhof* | 2 46 67 | 11.50 bis 13.50 | Mürren (1650) | (036) | |
| Tea-Room Chartreuse | 2 48 82 | tägl. Konzert | Hotel-Pension Touriste*. | 3 43 27 | 12.50 bis 14.— |
| Interlaken | (036) | | Oberhofen am Thunersee | (033) | |
| Grand-Hotel und | - 32 | 70 70 11 00 | Pension Schlößli* | 7 15 25 | 13.— bis 18.— |
| Beau-Rivage* | 7 46 | 19.50 bis 29.— | Hotel Bären * | 7 13 22 | 12.— bis 15.— |
| Hotel Royal u. St-Georges* | 3 33 15 91 | 18.50 bis 26.— | Hotel-Pension u. Rest. | | |
| Hotel Belvédère* Hotel du Lac* | 3 15 | 18.50 bis 26.— 17.50 bis 22.— | Ländte* | 7 15 53 | 12.50 bis 13.50 |
| Hotel Europe* | 75 | p. 120 bis 130 | Gasthof-Pension | 7 10 00 | 77 1: 70 50 |
| Hotel Metropole und Mo- | 13 | p. 120 bis 130 | Rebleuten | 7 13 08 | 11.— bis 12.50 |
| nopole* und Confiserie | | | Confiserie-Tea-Room Brunner | 7 12 29 | feine Erfrischung. |
| Schuh | 15 86 | 17.— bis 23.— | | | reme Eririschung. |
| Hotel National* | 14 62 | 17.— bis 20.— | Reidenbach b. Boltigen | (030) | |
| Hotel Central* | 7 61 | 16.— bis 19.— | Gasthof zum Bergmann | 9 35 15 | Zimmer ab 4.— |
| Hotel du Nord * | 1 44 | 15.50 bis 20.— | D | 0 25 12 | M'zeiten ab 4.— |
| Hotel Interlaken und | | | Restaurant Sternen | 9 35 13 | M'zeiten ab 4.— |
| Interlaknerhof* | 1 46 | 15.50 bis 20.— | Ringgenberg | (036) | |
| Hotel Blume* | 3 28 | 15.— bis 18.— | Hotel Seeburg° | 10 28 | 12.50 bis 16.— |
| Hotel Anker (goldener)*. | 3 01 | 13.50 bis 16.— | Saali ob Thun (1100) | (033) | |
| Hotel Bahnhof-Engl. Hof* | 25 | 13.50 bis 16.— | Hotel-Pension Bellevue°. | 7 13 10 | 10.— bis 12.— |
| Hotel-Pension Flora Hotel-Pension Eintracht* | 3 75 | 12.50 bis 13.50 12.— bis 14.— | Saanen (1000 m) | (030) | 3 |
| Hotel-Rest. Rütli * | 2 65 | 11.50 bis 14.— | Hotel Groß-Landhaus | 0 45 05 | 77 80 71 -0 -0 |
| (alkoholfrei) | 2 00 | 71.00 MIS 11. | Kranichhof° | 9 45 25 | 11.50 bis 13.50 |
| Hotel Adler, m. Dancing . | 3 22 | Zimm. u. M'zeit. | Saanenmöser (1272 m) | (030) | |
| Confiserie-Tea-Room | | ab 3.50 | Hotel Bahnhof* | 9 45 06 | ab 14.— |
| M. Deuschle | 7 66 | | Schwendi ob Thun (1120) | (033) | |
| Interlaken-Unterseen | (036) | L. V S. P. P. S. | Pension Niesenblick* | 7 11 67 | 11.— bis 13.— |
| Hotel Beausite* | 67 | 13.50 bis 16.— | Hotel Alpenblick* | 7 11 32 | 11.— bis 12.— |
| Hotel Hardermannli* | 6 01 | 13.50 bis 15.— | Sigriswil (800 m) | (033) | |
| Hotel Blaukreuz° | 4 63 | 11.50 bis 13.50 | Hotel Kurhaus Bären* | 7 35 21 | 13.— bis 15.— |
| Hotel Krone° | 78 | 11.— bis 14.— | Pension Ruch* | 7 31 32 | 12.— bis 16.— |
| Iseltwald | (036) | | Hotel Adler* | 7 35 31 | 12.— bis 13.50 |
| Pension Bernahof ° | 3 61 07 | 11.— bis 13.— | Pension Chalet Liseli* | 7 34 72 | 12.— bis 13.50 |
| Hotel-Pension Kreuz | 3 61 21 | ab 10.— | | | Butterküche |
| Kandersteg (1180 m) | (033) | | Spiez | (033) | |
| Hotel Adler* | 9 61 22 | 14.— bis 16.— | Hotel Spiezerhof au Lac*. | 7 61 12 | |
| Krattigen b. Spiez | (033) | 1.70 | | 7 61 13 | ab 19.— |
| Hotel Bellevue* | 7 56 41 | ab 12.— | Strandhotel Belvédère* | 7 63 42 | ab 18.— |
| Pension Alpina | 7 59 17 | ab 9.50 | Hotel Krone* | 7 62 31 | 11.50 bis 14.— |
| Lauterbrunnen | (036) | ob 14 | Hotel Lötschberg* | 7 62 51 | Zimmer ab 4.50 |
| Hotel Oberland* | 3 42 41 | ab 14.— | | | Mahlz. ab 4.— |

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|----------------------------|---------|---------------------------------|--|------------------|-----------------------|
| Hotel Bellevue* | 7_63_14 | Zimmer ab 4.— Mahlz. ab 4.50 | Wengen (1280 m) Höhenstation Sonneck* | (036) 3 41 71 | 14.— bis 20.— |
| Confiserie-Tea-Room Frey | 7 53 47 | Terrasse gegen See | Hotel Bellevue° | 3 45 71 | 12.— bis 14.— |
| Thun | (033) | | Wilderswil | (036) | |
| Hotel Falken* | 2 19 28 | 15.50 bis 19.50 | Schloßhotel Unspunnen*. | 3 56 | 14.— bis 17.— |
| Hotel Beau-Rivage* | 2 22 36 | ab 14.50 | Hotel Alpenrose* | 1 66 | 13.— bis 16.— |
| Schloßhotel Freienhof* | 2 46 27 | ab 14.50 | Hotel Bären* | 1 85 | 13.— bis 16.— |
| Hotel-Kurh. Sonnenhof* . | 2 54 14 | 12.— bis 18.— | Erholungsheim | | |
| | | neuzeitl. Diätküche | Schönbühl* | 3 45 | ab 12.— |
| Hotel Sädel* | 2 66 31 | Zimmer ab 5.— | Gasthof-Pension Heimat* | 5 08 | 12.— bis 14.50 |
| | | Mahlz. ab 4.50 | Hotel Balmer u. Bahnhof* | 3 05 | 12.— bis 14.— |
| Hotel Bären* (alkoholfrei) | 2 59 03 | Zimmer ab 5.— | Hotel Jungfrau* | 1 97 | 12.— bis 14.— |
| | | Mz. 2.30 bis 3.50 | Hotel Bärghuus* | 9 61 | 11.50 bis 14.— |
| Hotel Emmental* | 2 33 06 | Zimmer ab 4.50 | Parkhotel des Alpes* | 3 62 | 11.50 bis 14.— |
| | | Mahlz. ab 4.— | Gasthof-Pension Sternen . | 5 21 | ab 10.— |
| Alkoholfreies Restaurant | | Z. 4.50 bis 5.— | Zweisimmen | (030) | |
| Thunerstube* | | Mz. 2.30 bis 3.— | Touring-Hotel Monbijou* | 9 11 12 | ab 13.— |
| Sundlauenen | (036) | | Pension-Confiserie- | | |
| Hotel Bären | 561 | 12.— bis 15.— | Tea-Room Glur | 9 11 58 | ab 11.— |
| Weißenburg-Dorf | (030) | | Hotel Bären | 9 12 02 | Zimmer ab 4.— |
| Hotel Weißenburg-Dorf°. | | 10.— bis 12.— | | | Mahlz. ab 4.50 |





Auch das Einfache paart sich mit Charakter. Handwerkliche Ausführung aus erstklassigem Material.

MEER+CIE AG HUTTWIL

Verlangen Sie unseren neuen Gratiskatalog

Kleiner Führer durch Hotels, Pensionen und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern o Teilweise fließendes Wasser p. = Pauschal Z. = Zimmer Mz. = Mahlzeiten

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|--|-------------------------------|--|---|--------------------|---|
| Arosa (1742 m) Hotel Orellihaus (alk'frei)* | (081) 3 12 09 | p. 105.– b. 119.– | Hotel-Solbad Schwanen Hotel-Solbad Schiff | 6 73 44 6 71 55 | 15.50 bis 18.50 13.50 bis 17.— |
| Les Avants-Sonloup Hotel de Sonloup* | (021) 6 34 35 | 14.— bis 16.— | Hotel Bahnhof-Terminus Hotel Drei Könige | 6 71 11 6 70 44 | 13.50 bis 17.— 13.— bis 16.— |
| Baden Hotel Verenahof | (056) 2 52 51 | 15. — bis 20. — | Hotel-Solbad Ochsen Hotel-Solbad Adler | 6 71 01 6 73 32 | 11.— bis 13.50 9.50 bis 11.50 |
| Hotel Bären Hotel Ochsen | 2 51 78 2 74 77 | 14.— bis 17.50 14.— bis 17.50 | Basel Hotel Baslerhof* | (061) 2 18 07 | 15.— bis 18.— |
| Hotel Eden | 2 75 15 2 30 88 | 14.— bis 16.— 12.50 bis 17.50 | Declered 1 | (047) | 110 Betten nächst Bahnhof |
| Hotel Schweizerhof Notel National | 2 72 27 2 64 55 | 12.50 bis 15.50 12.— bis 15.— | Beckenried Hotel Mond * | (041) 6 82 04 | ab 11.— |
| Hotel-Rest. Rosenlaube°. Hotel Merkur* Hotel Adler | 2 64 16 2 64 64 2 57 66 | ab 11.— ab 11.— | Les Brenets Hotel de la Couronne* | (039) 3 30 07 | Z. ab 5.— |
| Hotel Hirschen Hotel Sonne° | 2 69 66 2 66 08 | 11.— bis 13.50 11.— bis 13.50 ab 10.— | Burgdorf Hotel Guggisberg* | (034) 2 19 74 | Mz. ab 5.— 12.— bis 14.— |
| Hotel Traube* Kursaal | 2 49 26 2 71 88 | ab 10.— ab 10.— Mz. 6.— bis 8.— | Restaurant Warteck Rest. Schützenhaus | 2 34 21 2 21 82 | ab 4.— Qualitätsweine |
| Hotel Bahnhof* | 2 76 60 | Zimmer ab 5.50 Mahlz. ab 4.40 | Cademario Kurhaus Cademario° | (091) 3 25 28 | 16.50 bis 21.— |
| Hotel Linde* | 2 40 39 | Zimmer ab 5.50 Mahlz. ab 3.80 | La Chaux-de-Fonds Hotel Central et de Paris* | (039) 2 35 41 | Z. ab 7.— |
| Hotel Engel beim Turm*. | | Z. ab 5.50 Mz. ab 3.50 | Hotel de la Balance* | 2 26 21 | Mz. ab 5.50 Z. ab 5. — |
| Hotel Krone* | 43 2 49 95 | Z. ab 5.50 Mz. ab 4. — Z. ab 5.50 | Hôtel du Jura | 2 28 22 | Mz. ab 4.— Z. ab 5.— |
| Hotel Pfauen* | 2 50 86 | Mz. ab 4. — Z. ab 4. — | Chexbres Hôtel Cécil* | (021) 5 82 92 | Mz. ab 3.80 14.50 bis 17.50 |
| Pension Sonnenblick | 2 24 09 | Mz. ab 3.50 | Hôtel Bellevue* Estavayer-le-Lac | 5 80 81 (037) | ab 14.50 |
| Heilstätte Schiff Bad Ragaz-Pfäfers AG der Bad- und | 2 45 66 (085) | , | Hotel du Cerf° Hôtel Fleur-de-Lys* | 6 30 07 6 30 48 | 12.— bis 14.— 12.— bis 14.— |
| Kuranstalten Grand-Hotel Hof Ragaz*. | 9 19 06 9 15 05 | Auskunft Bäder 18.— bis 26.— | Hôtel de Ville* Flims-Waldhaus (1103 m) | 6 32 62 (081) | 12.— bis 14.— |
| Parkhotel Flora Hotel Lattmann | 9 19 87 9 13 15 | 14.50 bis 19.50 14.50 bis 19.50 | Konditorei-Tea-Room Krauer | 4 12 51 | 140 |
| Badhotel Tamina Hotel StGaller Hof | 9 16 44 9 14 14 | 14.50 bis 19.50 13.50 bis 18.— | Fribourg Hôtel de Fribourg* | (037) 2 25 22 | 18.— bis 22.— |
| Krone und Villa Louisa Bahnhof Rosengarten Kurhaus Bad Pfäfers | 9 13 03 9 17 56 9 12 60 | 13.50 bis 16.— 13.50 bis 16.— | Gandria Hotel Schönfels | (091) 2 21 22 | 12.50 |
| Hotel Ochsen | 9 14 28 (061) | 13.— bis 16.50 12.— bis 15.50 | Genève Hôtel du Rhône* | (022) 2 05 40 | 32.— p. |
| Salinenhotel im Park Hotel Solbad Schützen | 6 70 15 6 70 04 | 17.— bis 23.— 16.— bis 20.— | Hôtel des Bergues* Hôtel Résidence* | 2 66 45 4 13 88 | 24.— bis 30.— 18.— bis 22.— |
| Solbad Pension Eden* Hotel Krone am Rhein | 6 74 04 6 75 55 | 15.50 bis 18.50 15.50 bis 18.50 | Hôtel Cornavin (garni)* | 2 04 30 | ab 12.50, Z. inkl. Frühst. |

Herbstferien in der Schweiz

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|--|--|--|---|--|
| Hôtel Victoria* | 6 91 40 | 16.50 bis 20.— | Montreux-Clarens Hôtel du Châtelard* | (021) 6 24 49 | 11.— bis 15.— |
| minus* Hôtel Sergy * Hôtel Montbrillant* Hôtel St-Gervais* | 2 80 95 6 70 20 3 77 84 2 15 72 | 15.— bis 18.— 15.— bis 18.— ab 14.— Z. 6.50 | Montreux-Territet Hôtel-Pension Masson * Hôtel Mont-Fleuri* | (021) 6 27 59 6 28 87 | 12.— bis 15.— 9.— bis 14.— |
| Hôtel du Siècle* (garni) . Glion sur Montreux | 2 80 50 (021) | Z. 5.50 bis 6.50 | Mumpf Hotel Solbad Sonne | (063) 7 22 03 | 11.— bis 13.— |
| Hôtel Mont-Fleuri° Hôtel de Glion* Med. Privatklinik Val-Mont* | 6 28 87 6 23 65 6 38 01 | 14.— bis 20.— 12.— bis 15.— | Murten Hotel Enge* Tea-Room Monnier | (037) 7 22 69 7 25 42 | 12.— bis 13.— ff Patisserie |
| Gryon Hôtel La Barboleusaz* | (025) 5 33 37 | Prosp. auf Verl. 12.50 bis 13.50 | Neuchâtel Hôtel Touring (garni) Hôtel City* | (038) 5 55 01 5 54 12 | Z. mit Bad ab 8.– Z. ab 6.50 |
| Küsnacht Hotel Sonne * | (051) 91 02 01 (035) | 15.— | Hôtel du Lac et Bellevue* | 5 17 68 | Mz. ab 4.50 Z. ab 5.50 Mz. ab 5.50 |
| Café-Konditorei Hofer- Gerber | | ff Patisserie und Glaces | Hôtel Suisse* | 5 14 61 5 18 34 | Z. ab 5. — Mz. ab 4.50 Z. ab 5. — |
| Lausanne Lausanne-Palace * | 237171 | 24.— bis 30.— 18.— bis 22.— 12.— bis 15.— | Hôtel-Restaurant Taverne du Marché° | 5 30 31 | Mz. ab 4.50 Z. ab 4.50 |
| Lausanne-Ouchy Hôtel d'Angleterre* | (021) 26 40 00 | 15.— bis 18.— 15.— bis 18.— | Hôtel du Raisin et Taverne Neuchâteloise* | 5 45 51 | Mz. ab 4.50 Z. ab 4.50 Mz. ab 4.50 |
| Locarno-Muralto Pension Gaßmann* Locarno-Orselina Terrasse-Hotel Al Sasso*. | (093) 7 48 21 (093) 7 34 54 | ab 11.50 13.— bis 16.50 | Neuchâtel-Chaumont Hôtel Chaumont et Golf . Auberge du Vieux-Bois* . | (038) 7 81 15 7 81 51 | 14.— bis 18.— Z. ab 7.— Mz. ab 4.50 |
| Pension Stella* Lugano | 7 16 31 (091) | von 13.50 an | Nyon Hôtel de la Gare et du Jura* | (022) 9 51 22 | ab 12. — |
| Adler-Hotel Erika Schweizerhof u. Villa Amalia*. | 2 72 42 | 15.50 bis 20.— b. B'hof., eig. Gar. | Olten Grand-Café City | (061) 5 51 31 | tägl. Konzert |
| Hotel Fédéral Bahnhof*. Kochers Hotel Washington* Hotel Walter (garni)* | 2 44 03 | | Pontresina (1800 m) Pension Kreis-Felix | (082) 6 63 74 | Lunch-Room 13.— bis 13.50 |
| Pasticceria Via Canova S. A | 2 30 80 | Z. m. ou. o. 1 ens. | Rapperswil Hotel Freihof* | (055) 2 12 79 | Z. 5.— bis 6.— Mz. 4.— bis 6.— |
| Lugano-Castagnola Hotel Boldt* Hotel Müller* | (091) 2 46 21 2 70 33 | ab 14.— 5.50 bis 8.50 | Hotel Hirschen* | 2 13 43 2 11 02 | Z. 5.— bis 6.— Mz. 3.50 bis 5.— Z. 4.50 bis 5.50 |
| Lugano-Lido Strandhotel Seegarten* Lugano-Paradiso | (091) $(2 14 21)$ (091) | ab 18.— | Hotel Schiff | 2 12 68 | Mz. 3.50 bis 5.— Z. 4.50 bis 5.— Mz. 3.50 bis 5.— |
| Hotel Esplanade au Lac*. Lugano-Tesserete | 2 46 05 (091) | 14.— bis 16.— eigenes Strandbad | Hotel Casino | 2 17 13 | Großer und kleiner Saal |
| Hotel-Pension Eden Luzern Confiserie-Tea-Room | 3 92 53 (041) | 12.— | Kurhaus und Wasserheil- anstalt° | 9 33 06 | 9.50 bis 15.— |
| Bühlmann | 2 00 53 | Feinste Rahm- glace nach altem Rezept | Sachseln Hotel Kreuz° Hotel Felsenheim* Hotel Seehof* | (041) 85 14 66 85 14 17 85 11 35 | 13.— bis 14.50 ab 12.— 11.50 bis 13.50 |
| Montreux GrdHôtel Continental* . Hotel Eden* (b. Kursaal) | (021) 6 28 93 6 26 01 | 19.— bis 26.— 19.— bis 26.— | Hotel-Pension Löwen ^o Café-Konditorei Pilgerstübli | 851135 851448 851429 | 11 bis 12 Feine Erfrischungen |
| Grand-Hôtel Suisse et Majestic * Hôtel National * | 6 23 32 6 29 34 | 200 Betten 19.— bis 26.— 16.— bis 24.— | Sarnen Hotel Obwaldnerhof Hotel Schlüssel* | (041) 85 18 17 85 11 75 | ab 13.— ab 13.— |

Herbstferien in der Schweiz

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis | Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|--|---|--|---|-----------------------------------|---|
| Hotel Goldenes Kreuz Hotel Krone° Hotel Peterhof° Hotel Metzgern | 85 15 51 85 12 38 | ab 11.— 11.— bis 13.— 10.50 bis 13.50 Zimmer ab 4.— M'zeiten ab 3.50 | Schwarzenburg Gasthof Bären Solothurn Hotel Krone* | (031) 692342 (065) 24438 | 10.50 Z. 6.— bis 8.— Mz. 5.— bis 7.50 |
| Bahnhofbuffet SBB RestBar Jordan | 85 11 95 | Mahlz. à la carte div. Küchenspez. | Confiserie-Tea-Room Bader Vevey | (021) | Feine Erfrischungen |
| Rey-Halter | 85 15 23 | Lunch-Room ff Patisserie | Hôtel Pension de Famille* Winterthur Hotel Krone | 5 39 31 (052) 2 19 33 | p. 10.50 bis 11.50 16.— bis 18.— Z. 6.— bis 8.— |
| Sarnen-Wilen Strandhotel Waldheim ^o Hotel Wilerbad* Café-Konditorei Henninger | (041) 85 13 83 85 12 92 85 12 91 | ab 12.50 ab 13.50 Terrasse gegen See | Yverdon Hôtel du Paon (Pfauen) $^{\circ}$. Zug | (024) $2\ 23\ 23$ (042) | 13.50 bis 14.50 |
| Schuls-Tarasp (1300 m) Hotel-Pension Tarasp* | (084) 9 14 45 | 14.— bis 21.— | Restaurant Aklin Zürich Hôtel duThéâtre amCentral | (051) | Mz. 5— bis 7.— Zimmer ab 8.— |



Begleiterin

soll Ihnen die Schaffhauser Reise-Apotheke sein

> Das schmucke Ziegenleder-Etur enthält alles zur prompten Behandlung kleiner Mißgeschicke — Kopfschmerzen, Durchfall, überreizte Nerven. Schrammen, leichte Verbrennungen, Insektenstiche etc. — und alles für die erste Hilfe.

Schaffhauser Reise-Apotheke

Der Inhalt kann in jeder Apotheke oder Drogerie ergänzt und erweitert werden. Fr. 29.—

